



unten



oben



Den Verstärker hatte ich bis vor einiger Zeit als Universal-Verstärker umgebaut und benutzt. Die Transistor-Vorstufe hatte ich ausgebaut und durch Teile aus einem Eminent 2 ersetzt. Ich hatte so zwei Mikrofon-Eingänge, einen Line-Eingang (jeweils mit Effekt-Send-Regler) und einen Effekt-Return-Eingang zur Verfügung.

Mittlerweile verwende ich die Eminent-Teile anderweitig und der Verstärker stand ohne Vorstufe herum.

Vor ein paar Wochen habe ich eine neue Röhrenvorstufe gebaut und in den Bass King eingebaut.

Als Abweichung vom Original ist außerdem ein Master-Regler vorhanden. Der ist meiner Meinung nach sehr wichtig. Des weiteren gibt es einen XLR-Anschluss für den Lautsprecher. Die Front ist ursprünglich vom meinem Bass King T(ube) 3 und ist wohl vom Vorbesitzer verändert worden. Das schwarze Gehäuse ist von einem Eminent 2. Die Papprückwand und die Seriennummer sind original. Der Verstärker ist sehr gut erhalten. Außer einigen einigermaßen retuschierten Zigarettenbrand- und Gebrauchs-Spuren ist das Gehäuse plus Gitter unbeschädigt. Innen sieht es auch gut aus. Nur oben am Netztrafo ist etwas Rost.

Der Verstärker kann so wie er ist übernommen werden, oder noch weiter aufgerüstet werden. Die nächste Ausbaustufe wäre z.B. den intern vorhandenen Mitten-Regler nach außen zu legen. Dann könnte man Send-Return-Buchsen installieren. Weiter könnte man eine zweite Röhrenvorstufe (auch als Mikrofon-Vorverstärker aufgebaut) einbauen. Die Befestigungsmöglichkeit und die Vorstufe sind schon vorhanden.

Kurz um ich könnte auch genau so einen Bass King bauen wie den T(ube) 3. Schwierig wird allerdings die Beschaffung eines geeigneten Übertrager. Die sind selten und teuer. Überhaupt ist die Beschaffung der Bauteile das Schwierigste bei der Basterei.

Der Verstärker hat allerdings so wie er ist auch Vorteile. Der Klang ist sehr direkt. Denn eins ist klar, die zusätzlichen Schalter, Buchsen und Verstärkerstufen des T(ube) 3 lassen den Klang nicht unbeeinflusst. Höhen und „Direktheit“ gehen verloren. Das ist aber auch nicht immer ein Nachteil.

Nebenbei bemerkt: Auch bei anderen Gitarren-Verstärkern sind Schalter, Buchsen und Verstärkerstufen nicht ohne Wirkung auf den Klang. Man kann sich nun mal nicht richtig waschen ohne den Pelz nass zu machen.

Durch den Master-Regler ist es möglich die Vorstufe, bei erträglicher Lautstärke, voll auf zu drehen. Mit Singelcoil-Pickus bekommt man eine leichte und mit Humbuckern eine deutliche Verzerrung.

Der Verkaufspreis im Jetzt-Zustand beträgt 400 Euro. Dafür bekommt man einen individuellen Verstärker. Der zum größtem Teil, besonders an den wichtigen Stellen, von Hand gelötet und verdrahtet ist. Das ist der entscheidende Qualitätsvorteil gegenüber den meisten heutigen Verstärkern. Keine Buchsen oder Regler sind auf Platinen gelötet, und müssen gleichzeitig als Befestigung für die Platine dienen. Ein häufiger Grund für Ausfall und Wackelkontakt.

Verstärker dieser Qualität kosten heute ab 1000 Euro wobei man berechnen muss dass dieser leider keinen Holzrahmen hat (wie der Bass-King T(ube)3). Die meisten Verstärker haben, trotz weniger Aufwand, bessere, allerdings auch größere Gehäuse.

Für den Bühnenbetrieb ist also unbedingt ein Case nötig.

Kontak über E-Mail: info@fritzblitz.de oder Tel.: 05261.87476

© Text und Fotos F.A. Hoppe 23.2.09.